Aus der Chirurgischen Abteilung des Zahnärztlichen
Universitäts-Instituts Berlin.
Direktor: Professor Dr. Williger.

Über die Resorption der Zähne unter besonderer Berücksichtigung der durch Tumoren an den Zähnen bewirkten Resorptionserscheinungen

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Würde des Doktors der Zahnheilkunde

der

Hohen Medizinischen Fakultät

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

vorgelegt von

Franz Schröder
prakt. Zahnarzt aus Apolda in Thüringen.

Tag der Promotion: 21. Oktober 1921.

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Druck von Walter Hähn, Berlin W. 62, Kleiststraße 14

51

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Bonhoeffer.

Referent: Prof. Dr. Williger.

Auszug.

In der Einleitung wird ein kurzer Ueberblick über die Resorption am Knochen, die in ihren wesentlichen Zügen den an den Zähnen beobachteten Resorptions-Vorgängen entspricht, gegeben. Es werden die einzelnen Erscheinungen, die bei der Resorption des Knochens unter physiologischen und pathologischen Verhältnissen auftreten, geschildert.

Der erste Teil der Arbeit bringt eine eingehende Beschreibung der Milchzahnresorption an Hand der Untersuchungen Fischers und Eichlers. Hieran schließt sich eine Darstellung der Histogenese der Osteoklasten, wie sie Fischer gegeben hat, sowie eine Untersuchung der Frage nach den ursächlichen Faktoren der Milchzahnresorption.

Den zweiten Teil nimmt die Schilderung der Resorptionsvorgänge an den bleibenden Zähnen und der fast regelmäßig dabei auftretenden Apposition junger Knochensubstanz ein. Es werden die einzelnen Punkte, die als ursächliches Moment hierfür in Frage kommen, ausführlich besprochen.

Den letzten Teil der Arbeit bildet eine Darstellung der durch Tumoren an den Zähnen bewirkten Resorptionserscheinungen an Hand zweier Fälle.

Im ersten Fall, der von Römer veröffentlicht wurde, handelt es sich um ein schnell wachsendes, kleinzelliges Rundzellensarkom, das einen Zahn tief zerstört hat. Bei der zugleich stattgefundenen Apposition ist es an mehreren Stellen zu einer Synostose zwischen dem Zahnbein und der jungen Knochensubstanz gekommen.

Der zweite Fall, Resorption eines unteren Eckzahnes durch ein Riesenzellensarkom ohne Neubildung von Knochen, stammt aus der Chirurgischen Abteilung des Berliner Zahnärztlichen Universitätsinstituts. An Hand einer Mikrophotographie werden die histologischen Verhältnisse beschrieben.

Als Resultat der mikroskopischen Untersuchungen ergibt sich, daß es sich auch hier um eine lakunäre Resorption handelt, die offenbar durch die Tumorzellen bewirkt wurde.

Literaturverzeichnis von 29 Nummern.